Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 48 (1954)
Heft: 21

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Zum Tode Hans Leuenbergers

Wenn man den Lebenslauf von Hans Leuenberger schreiben will, gehört auch ein kurzer Rückblick auf seine Vereinstätigkeit als Vorstandsmitglied des Gehörlosenvereins Bern dazu.

In den ersten Vereinsprotokollen wurde sein Name bereits 1899 erwähnt. Nach kurzer Zeit nahm Hans Leuenberger aus irgend einem Grund seinen Austritt, um dann aber 1903 definitiv zurückzukehren. Vom Jahre 1908 an war er Schriftführer, um dann von 1909 bis — wenn ich mich richtig erinnere — 1945, also volle 37 Jahre, das Amt des Kassiers zu versehen. Er zeichnete sich hier durch Treue und Zuverlässigkeit aus. Und bis zu seinem Ableben hielt unser lieber Hans somit volle 51 Jahre dem Verein seine Treue, wie es seit der Gründung des Vereins bisher noch keinem Zweiten beschieden war. Trotz den verschiedenen Umwandlungen, die der Verein in den vielen Jahren durchmachte, konnte sich Hans Leuenberger immer wieder anpassen. Wenn er dem Neuen oft abhold gegenüberstand, so schämte er sich doch nicht, hinzuzulernen. Seine grösste Sorge galt aber stets der Kasse, mit der er sehr sparsam haushaltete. So war es nicht zu verwundern, dass Hans das Vertrauen aller genoss. Um ihm die Dankbarkeit zu bezeugen, wurde er nach seinem Rücktritt zum Ehrenmitglied ernannt, eine Ehrung, die selten vergeben wird.

Noch bis vor kurzem nahm er am Vereinsleben Anteil, erkundigte sich oft wie ein Vater, der dem Sohn das Geschäft abgetreten hat, über den Verlauf desselben und gab hie und da noch einen guten Rat. Hans war von allen als lieber und stiller Kamerad geachtet und kann manchen als Vorbild empfohlen werden.

Hans Leuenberger werden wir nie vergessen. Sein Leben und seine Arbeit für den Verein werden in die Vereinsgeschichte eingehen. Ein letztes Lebewohl, lieber Hans, und ruhe nun allezeit in Gottes Frieden! A. B.

Taubstummenbund Basel

Jahresbericht vom 1. Oktober 1953 bis 30. September 1954

Anfangs Oktober machten wir einen schönen Herbstbummel: Delsberg —Münster—Court—Mont Moron—Münster—Basel. Mitte Oktober einen solchen mit dem T. V. H. nach Hausen—Reitbach—Schweigmatt im nahen Deutschland. Ende Oktober hielt Herr Dr. phil. P. Bosshard aus Zürich einen Vortrag über das wichtige Thema: «Unfall-Versicherung». Im No-

vember fand die 41. Generalversammlung statt. Im Dezember erfreute Herr Max Bircher aus Zürich uns mit einer lustigen Film-Vorführung. Dankbar dürfen wir noch der Weihnachtsfeier gedenken, die Herr und Frau Ammann-Zisch und Frl. Lucie Imhoff für uns alle so schön bereitet hatten. Zum Jahresabschluss hielt unser Freund, Herr Pfarrer Rudolf Vollenweider, den Gottesdienst für Gehörlose mit Predigt und heiligem Abendmahl.

Im Januar wollte Herr alt Direktor Joh. Hepp uns mit einem Vortrag erfreuen. Leider musste dieser wegen Erkrankung des Referenten ausfallen. Als Ersatz zeigte uns Herr Inspektor Bär Filme mit den folgenden Titeln: «Radium», «Dänisches Aquarium», «New York», «Die rätselhafte Insel» und «Charlot als Vagabund». Im Februar wurde ein Buchführungskurs abgehalten unter Leitung von Herrn Lehrer Pachlatko; dies speziell für die jungen Gehörlosen. Im März hielt Herr Dir. Kunz aus Zürich einen Vortrag mit Lichtbildern über das Bergsteigen und im April einen solchen Herr Ing. P. Thommen, natürlich auch aus Zürich, über seine Autofahrt ins Herz von Afrika. Er zeigte uns eigene Aufnahmen über seine Antilopen- und Elefantenjagden. Im Mai nahmen wir am Freundschaftstreffen in Zofingen teil, zu dem über 80 Gehörlose aus verschiedenen Kantonen zusammenkamen. Am 13. Juni durften wir über 80 Zürcher Gehörlose bei nettem Regenwetter am Bahnhof abholen und durch den Zoo führen. Nach dem Mittagsbankett im «Rialto» machten wir zusammen eine Hafenrundfahrt und nachher bei schönstem Sonnenschein eine Rheinfahrt aufwärts nach Rheinfelden. Herrn Direktor Kunz und Herrn Lehrer Häni verdanken wir nochmals diese herrliche Freundschaftswoche-Verlängerung Zürich—Basel!

Im Juli machten wir eine grosse Schwarzwald-Auto-Rundfahrt Säkkingen—Kurort Höhenschwand—Schluchsee—St. Märgen—Titisee—Feldberg—Todtnau—Badenweiler—Kandern—Basel. Zum Schluss nahmen noch viele Mitglieder an der Drei-Seen-Fahrt des T. V. H. teil, die über Bieler-, Neuenburger- und Murtensee führte. Man kann nun wohl mit unserem Vorstand wie auch den Referenten zufrieden sein, dass sie den Mitgliedern soviel Abwechslung geboten haben! Erwähnen möchte ich noch, dass der Präsident verdienten Freunden der Gehörlosen eine Gratulation geschickt hat, so Herrn Direktor Ammann in St. Gallen zum 25-jährigen Lehrer-Jubiläum, Herrn Pfarrer Rud. Vollenweider zur Wahl als Kirchenrats-Präsident von Basel, Herrn Pfarrer Dr. Alfr. Knittel in Zürich zum 60. Geburtstage, wie auch Herrn Prof. Dr. Hch. Heusser in Basel zum gleichen Anlass und unserem Mitglied Gottl. Bechtel-Persenico zum 80. Geburtstage. In der Hoffnung, dass im neuen Vereinsjahr wiederum ein guter Stern über dem T. B. B. walten möge, schliesse ich den Jahresbericht mit herzlichem Dank an alle, die uns treu zur Seite standen! Für die 42. Generalversammlung im November 1954: K. Fricker, Präs.

NB. Unter dem zweimal genannten T. V. H. ist wohl der Gehörlosenverein Helvetia zu verstehen. Red.

Sport

Am Samstag, den 25. September, veranstaltete der Athletik-Klub Ueberstorf seinen 13. Waldlauf. In diesem Jahr nahmen über hundert hörende Läufer aus der ganzen Schweiz daran teil. Auch zwei Gehörlose, beides Mitglieder des Gehörlosen-Sportvereins S. A. G. Freiburg, beteiligten sich an diesem interessanten Lauf. Piller Johann belegte beim 7-km-Lauf den 17. Rang und Feyer Bernhard den 35. Rang bei den Junioren (4 km). Die beiden gehörlosen Läufer haben mit starkem Interesse teilgenommen und wollen nächstes Jahr auch den Gedenklauf Murten—Freiburg (16,4 km) mitmachen. P. J.

Der Rosinenkuchen

In der norwegischen G. Z. «Tegn og Tale» lesen wir folgendes nette Geschichtchen:

Eines Sommerabends fuhr Sören Holsbrekken mit dem Fahrrad zur Bäckerei und kaufte einen grossen Rosinenkuchen. Er legte den Kuchen auf das Fahrrad am Wege. Dann ging er in einen anderen Laden, um Einkäufe zu machen. Während er drinnen war, kam eine Dame zu ihm und sagte, dass sein Fahrrad umgeworfen worden sei. Da ging er auf die Strasse und sah, dass einige Kühe eben dabei waren, seinen Rosinenkuchen aufzufressen. Der Kuchen schien den Kühen sehr gut zu schmecken. Sören jagte sie weg, nahm das Fahrrad und ging wieder zur Bäckerei. Da erzählte er, was geschehen war. Die Leute in der Bäckerei lachten laut. Sören bat um einen anderen Kuchen, und er bekam einen.

Die Kühe können von Glück reden, dass sie bloss Kühe waren. Sie brauchten die Kuchen nicht zu zahlen und kamen nicht ins Gefängnis.

Oskar Matthes

Inhaltsverzeichnis

Denk' es, o Seele! 305
Die beiden Alten (IX.) 306
Gottfried Keller 307
Abendlied / Lebensfragen 308
Grösser als der Niagara / Rätsellösungen 309
Der Rosinenkuchen 318
Aus der Welt der Gehörlosen:
Hans Leuenberger †, Bern 310
Lebenskundlicher Wochenendkurs für gehörlose Gewerbeschüler 311
Besinnliches Wochenende für gehörlose Töchter beider Konfessionen . . . 312
Ausflug des Schwerhörigen-Gehörlosen-Turnvereins Bern 313
Noch einmal «Der Taubstumme im Aargau» / Die Pantomime 314
Korrespondenzblatt:
Zum Tode Hans Leuenbergers / Taubstummenbund Basel 316
Sport 318
Etwas für alle 319

ETWAS FÜR ALLE
Herausgegeben vom Schweiz. Taubstummenlehrer-Verein

Schulbesuch

Wir haben heute Schulbesuch. Herr Ammann hat es uns gesagt. Gestern kam ein Bub mit einem blauen Zettel. Darauf stand es geschrieben: 10.30 Uhr Schulbesuch.

Wir fragen: Wer kommt? Bleibt der Schulbesuch lange? Kommen viele Leute? Woher kommen sie?

Heinz rümpft die Nase. Einige schimpfen: «Langweilig! Immer Schulbesuch. Wir möchten lieber vorwärts machen.»

Und dann? Hefte zumachen! Tinte versorgen! Die Fenster auf! Die Wandtafel abwischen! Schön Ordnung machen!

Wir sind bereit. Wir stehen vorn am Tisch. Es klopft. Die Türe geht auf. Herr Ammann führt den Schulbesuch herein. Wir grüssen freundlich. Wir sagen sogar: «Willkommen!» Ein Schüler gibt einen Stuhl. Er spricht: «Bitte, nehmen Sie Platz!»

Manchmal stellen wir uns vor: Ich heisse Trudi Wyss. Ich wohne in Sargans. Ich bin 14 Jahre alt. Ich bin ganz taub. Mein Vater ist ein Bauer.

Wir fragen den Schulbesuch auch. Wir sprechen aber zuerst höflich: «Dürfen wir Sie auch fragen?» *Was fragen wir?*

Wie heissen Sie? Wo wohnen Sie? Wie heisst Ihr Beruf? Wo sind Sie in die Schule gegangen? Sind Sie auch schon im Ausland gewesen? Leben Ihre Eltern noch? Was ist Ihr Vater? Sind Sie mit der Bahn oder mit dem Flugzeug in die Schweiz gekommen?

Unsere Schulbesuche

Vorgestern kam Fräulein Weitemeier. Sie wohnt in Hannoversch Münden. Das ist in Norddeutschland. Sie geht an die Hochschule in Göttingen. Das ist in der Nähe von Münden. Fräulein Weitemeier will Lehrerin werden. Hat sie jetzt Ferien? Nein. Sie arbeitet in einer Familie in Roggwil. Sie will dort schauen, wie man Kinder erzieht. Sie macht ein Praktikum. Otto kennt diese Familie.

Die Seminaristen von Rorschach sind da. Das Schulzimmer ist ganz voll Leute. Der Professor steht vorn am Kasten. Er schaut uns genau an. Wir fragen nicht. Wir haben Heimatkunde. Wir lernen für den Schulausflug. Wir müssen fest arbeiten. Wir wollen schön sprechen. Alle haben einen roten Kopf, die Lehrerin auch. Die Seminaristen nicken freundlich mit dem Kopf beim Hinausgehen. Einige sagen: «Danke!» Wir

fragen Fräulein T.: «Haben wir es gut gemacht?» Sie gibt uns ein Stücklein Schokolade. Wir sind froh.

Wir rechnen fleissig. Plötzlich klopft es. Wer ist draussen? Wieder ein Schulbesuch! Es ist Herr Pfarrer S. von G. Wir kennen ihn schon lange. Wir gehen schnell zur Türe. Wir grüssen ihn herzlich. Wir rechnen nicht mehr. Wir holen die Stühle. Wir setzen uns um ihn herum. Wir erzählen ihm alles, was wir erlebt haben: vom Gärmost in der Flasche, vom Schulausflug, vom Brotbacken, von der Fahrt mit dem Trolleybus, von den Ähren im Schulgärtlein usw. Herr Pfarrer erzählt uns auch von der Reise mit den Konfirmanden. Er zeigt uns den Reiseweg auf der Landkarte. Zuletzt gibt er uns einen ganzen Pack Schokolade. Wir sagen ihm beim Abschied: «Bitte, kommen Sie wieder einmal!»

Hörende Schüler von der Stadt sind da. Wir müssen ihnen zeigen, wie die tauben Schüler sprechen lernen. Wir erzählen ihnen auch, was wir lernen: Lesen, Ablesen, Schreiben, Rechnen, Heimatkunde, Naturkunde, Biblische Geschichte. Sie fragen uns allerlei. Sie staunen, dass Astrid auch weiss, wo Zürich liegt, und dass sie bis zur Million zählen kann.

Der Schulinspektor kommt. Au! Wir haben ein wenig Angst. Er bleibt lange da. Er schreibt immer etwas in ein dickes Heft. Was? Wir dürfen nicht fragen. Fräulein T. weiss es auch nicht. Er ermahnt uns zuletzt, immer so fleissig zu lernen. Dann geht er wieder fort. Auf dem Schulausflug ruft uns in Brülisau plötzlich ein Herr. Es ist der Schulinspektor. Er wohnt jetzt dort. Er hat uns gekannt. Jeder Schüler bekommt ein grosses Stück feinen Kuchen.

Eine fremde Frau sitzt vor uns. Sie hat dunkelbraune Hautfarbe. Sie trägt fremde Kleider. Im Haar ist eine rote Blume. Wir schauen diese Frau immer an. Wir können nicht gut aufpassen. Sie erzählt uns von Indonesien. Dort hat es fleischfressende Pflanzen, Vulkane, wilde Tiere. Die Leute sprechen indonesisch. Das ist eine ganz fremde Sprache. Nur wenig Leute sind dort Christen.

Einige Herren treten mit Herrn Ammann ins Schulzimmer. Sie kommen aus Bern. Aus Bern! Au! Der Bundesrat ist in Bern! Herr A. stellt uns vor. Er frägt uns allerlei. Plötzlich tritt ein Herr an den Tisch. Er macht ein fröhliches Gesicht. Er sagt uns, er heisse Herr Gfeller. Herr Gfeller von der Gehörlosenzeitung! Wir haben diesen Namen schon oft gelesen. Er bittet uns, wir sollen einmal für die Gehörlosenzeitung schreiben. Er sagt: «Dann bekommt ihr Lohn: die Buben eine Zigarette und die Mädchen einen Lippenstift.» Das ist lustig. Wir haben gerne lustigen Schulbesuch.

Ist Schulbesuch langweilig?

Nein! Wir haben viele Menschen kennengelernt. Wir haben fremde Menschen gesehen. Sie haben uns von anderen Ländern erzählt. Das ist sehr interessant. Die Schulbesuche haben uns viel Freude gebracht. Wir sprechen wieder: «Willkommen!»

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau, Gehörlosenverein. Sonntag, den 14. November, um 14 Uhr, in der «Kettenbrücke», Aarau: Film von Herrn Huth, Basel. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand

Bern, Gehörlosenverein. Samstag, den 20. November: 60-Jahrfeier; siehe Inserat!

Bern, Vereinigung der weiblichen Gehörlosen: Sonntag, den 14. November, nachmittags um halb 3 Uhr, im «Aarhof».

Glarus, Gehörlosenverein. Versammlung: Sonntag, den 7. November, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Vortrag von Schwester Marta Muggli. Auch Nichtmitglieder sind willkommen! Der Leiter: E. F.

Luzern: Sonntag, den 14. November, 9 Uhr: Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst und Predigt in der Kapelle des Priesterseminars.

Luzern, Gehörlosenverein Zentralschweiz. Wiederbeginn der Abendkurse: Donnerstag, den 11. November, um 20 Uhr, in der Handelsschule Seitz, Murbacherstrasse 37, Luzern. Wir erwarten einen noch besseren Besuch!

Sonntag, den 14. November, um 14 Uhr, im «Bernerhof», Seidenhofstrasse, Luzern: Monatsversammlung mit Filmvorführung von HH. Prof. Breitenmoser, Beromünster. Zu diesem vergnüglichen Beisammensein ladet alle freundlich ein

Fr. Gross, Präs.

St. Gallen. Katholischer Gottesdienst: Sonntag, den 14. November, um 10.45 Uhr, in der Schutzengelkapelle (gegenüber der Klosterkirche).

St. Gallen, Gehörlosenbund, Sonntag, den 14. November, um 14.30 Uhr, im Restaurant «Dufour»: Fräulein Dr. Seiler zeigt uns Farbenlichtbilder von ihrer Hollandreise. Zu diesem interessanten Vortrag erwarten wir zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

Zürich, Klubstube: 6. November: Filmabend (Herr Bircher), 13. November: «Afrika» (Herr Häni).

Zürcher Oberland, Gruppe der Gehörlosen. Bunter Nachmittag: Sonntag, den 21. November 1954, in der Gemeindestube Wetzikon, Bahnhofstrasse. Beginn halb 3 Uhr, Schluss 7—8 Uhr. Voranmeldungen bitte bis 15. November an Herrn Walter Homberger, Hinteregg (Zch.).

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Voranzeige: Wir besuchen am 21. November die Gruppe Zürich-Oberland. Genaues Programm folgt am 15. November.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Samstag, den 13. November, um 20 Uhr, erzählt uns Fräulein Schilling im Café «Messerli», Männedorf, interessante Geschichten. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Obmann: E. Weber

Die liebe Gehörlosenzeitung

Lieber Herr Gfeller! *Zürich, den 1. Oktober 1954*

... Es ist überhaupt ein Dessert für mich, diese liebe Zeitung alle 14 Tage zu lesen. Die heutige Nummer habe ich leider schon durchgelesen und hätte noch viel mehr gelesen, lese dafür viele Bücher. Aber die Gehörlosenzeitung ist und bleibt mein guter, lehrreicher Freund. Ich danke Ihnen vielmals für Ihre aufopfernde Liebe und Mühe zu uns, für die interessante Gestaltung. Es ist spürbar, dass Sie es gerne tun. Ich freue mich schon auf die nächste Nummer mit meiner Geschichte.

Es grüsst Sie freundlichst *A. M.*

A. Z.
Münsingen

Redaktionsstübli

«Hilfsstreichhölzer», Seite 283, Nr. 19. Hier ist von Pro Infirmis-Marken die Rede, die es gar nicht gibt. Es ist Pro Juventute, die mit Marken Geld hereinbringt, während Pro Infirmis, wie alle Welt weiss, K a r t e n verkauft für die Gebrechlichenhilfe. An diesem Fehler ist neben dem Einsender der Redaktor schuld, der auf der Jagd nach Buchstabenfehlern diesen bösen Schnitzer übersah.

Der farbige Umschlag der «GZ» gefällt nicht allen Lesern. Das frühere Weiss oder eine andere Farbe wird von einigen vorgezogen. Darüber kann man heuer noch im Schweiz. Taubstummenrat reden. Schriftliche Vorschläge sind aber schon jetzt willkommen (an die Redaktion), wenn möglich mit Farbmustern.

Besseres Umschlagpapier wäre auf alle Fälle erwünscht. Die Frage ist nur: Wer bezahlt's?

60 Jahre Gehörlosenverein Bern 1894-1954

Unterhaltungsabend anlässlich der Jubiläumsfeier

Samstag, den 20. November 1954, 20.00 Uhr

im Hotel «National», Hirschengraben

PROGRAMM:
1. Menuett
2. Pierrot, der Dieb (Pantomime)
3. Polka
4. Ansprache des Präsidenten, anschliessend Veteranenehrung
   Pause (10 Minuten)
5. Schattenbildtheater
6. Walzer
7. Starke Nerven (Pantomime)

Tombola — jedes Los gewinnt / Wettbewerbe / Tanz!

Schluss morgens 3 Uhr.

Eintritt Fr. 2.30

Sonntag, den 21. November:

10.00 Uhr: Auf Wunsch Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt (Bundeshaus, Münster, Naturhistorisches Museum).

11.43 Uhr: Bahnfahrt nach Konolfingen, daselbst Bankett im Hotel «Bahnhof». Kosten zirka 10 Franken. Anmeldungen hierfür bis 15. November an Herrn Alfr. Bacher, Bümplizstrasse 12, Bern 18.